

G. Dogan



**Der Hellseher
Alois Irlmaier**

**Prophezeiungen über einen möglichen
Dritten Weltkrieg**

Günther Dogan

Der Hellseher Alois Irlmaier & Prophezeiungen über einen möglichen Dritten Weltkrieg

*Erstaunliche Fakten und Erzählungen über einen der wohl bemerkenswertesten
Seher der letzten Jahrhunderte*



"Meiner Einschätzung nach war Alois Irlmaier ein Seher von so hoher Qualität, wie er nur alle paar hundert Jahre auf 100 Millionen Menschen auftaucht! Irlmaier war eine Begabungs-Rarität wie Mozart oder Leonardo da Vinci. Ein Begriff wie „Jahrhundertseher“ ist zwar etwas plakativ, aber er trifft hier tatsächlich zu."

Stephan Berndt

"Freili ko ma si aa irrn. I kann mi aa irrn - I bin aa bloß a Mensch"

Alois Irlmaier

"Glauben tuns mir viele nicht, ich weiß es auch nicht, was der Herrgott tut, aber was ich sehe, das darf ich sagen, ohne daß ich ein Prophet sein will. Schließlich stehn wir alle in Gottes Hand."

Alois Irlmaier

(Bild: OVB-Online, <https://www.ovb-online.de/weltspiegel/bayern/alois-irlmaier-so-wurde-ueber-sein-wirken-in-den-40ern-im-ovb-berichtet-92755277.html>)

INHALT:

Einleitung	5
Über die Glaubwürdigkeit der hier gesammelten Fälle und Erzählungen	7
Irlmaiers Biographie	10
Irlmaiers Vision	11
Irlmaiers Persönlichkeit	12
Irlmaiers Fähigkeiten	16
Der Gerichtsprozess	22
Gegenaussagen	29
Artikel "Der Spiegel", 25. September 1948	30
Geschichten & Erzählungen über Irlmaiers Gaben	33
Wasser aufspüren ohne Wünschelrute	33
Blick nach Argentinien	33
Eine eigenwillige Technik	33
Ein aufgedeckter Mord	34
Über die Wirkung von Wasseradern	34
Das Mädchen vom Ammersee	35
Sieben Kinder	36
Blicke durch Raum und Zeit – Erzählungen & Zeugenaussagen	37
Ein Beispiel für Irlmaiers Taktlosigkeit	37
Ein Beispiel für Irlmaiers Takt & Mitgefühl	37
Eine unheimliche Treffsicherheit	38
Der entdeckte Buchungsfehler	39
Beispiel einer Schauung mit hoher Präzision	39
Beispiel einer Schauung mit geringer Präzision	39
Der vergrabene Schmuck	40
Die falsche Braut	40
Der Motorradunfall	41
Bombenangriff	41
Der Bunker in Rosenheim	41
Todesfall in der Familie	42
Blick nach Amerika	42
Der Giftmord	42
Zeitangaben, Zahlen & Symbole in Irlmaiers Visionen	44
Ein Sechser und ein Neuner	44
Stundenplan	44
Dreimal 27	45
Eine Fünf und eine Sieben	45
Das Auffinden von Vermissten	47
Der Mann mit dem Vollbart	47
Kriegsgefangenschaft	48
Irlmaier klärt Verbrechen auf	49
Gestohlene 8000 DM	49
Die gestohlenen Rohre	49
Ein Mörder auf der Trauerfeier	50
Der Tote mit der Silberplatte	51
Selbstmord in der Isa	51
Der Pferdedieb	51

Die gestohlenen Gänse	52
Der neue Wintermantel	52
Das gestohlene Kalbsfleisch	53
Die gestohlene Wäsche	53
Irlmaier und die Verstorbenen	54
Symbolische Wahrnehmungen, Schleiergestalten, aber auch direkter Kontakt	54
Der spukende Bauer	55
Dem Vater verzeihen	55
Der tote Maler	56
Wie wenig manchmal schon reicht	56
<i>Irlmaiers Vorhersagen für unsere Zukunft & das dritte Weltgeschehen</i>	57
WAS passieren soll	60
WANN und WIE es passieren soll- Der Zeitablauf & die Vorzeichen	65
Die Zeitdauer des Krieges	67
Generelle Geschehnisse, noch vor dem Krieg	68
Die Wochen vor Kriegsausbruch	70
Kriegsausbruch	70
Kriegsverlauf	73
Kriegsende im Winter	76
Naturkatastrophen und eine dreitägige Finsternis	76
Die Zeit nach dem Krieg	78
Chronologie der Vorhersagen - Kurze Zusammenfassung	80
Frühling bis Sommer	80
Sommer bis Spätsommer	80
Herbst bis Frühling	80
<i>Tipps & Ratschläge der Seher</i>	81
Verhalten während der dreitägigen Finsternis	81
Irlmaiers Ratschläge für den Krieg	83
Sichere Gegenden nach Irlmaier	83
Aussagen zu möglichen Fluchtwegen und -Orten	86
Unsichere Gebiete	87
Der „Notfall-Plan“	88
<i>Weitere Weissagungen und Prophezeiungen</i>	91
Veronica Lueken	91
Die Feldpostbriefe	93
Das Lied der Linde	97
Die Papstweissagungen des Malachias	100
Die Weissagungen der Sibylle von Prag	102
<i>Ausklang</i>	107
<i>Quellen, Literatur etc. zum Thema</i>	108

Vorwort (2. Auflage)

Ich habe das vorliegende Buch vor vielen Jahren geschrieben. Wann immer ich damals jemandem erzählt hatte, dass es durchaus sein könnte, dass Russland irgendwann zu einer Gefahr werden könnte und in Europa wieder Krieg ausbrechen könnte, hagelte es Spott und Unverständnis. Niemand, wirklich niemand wollte das hören. Und niemand wollte es glauben. Dann kam der Ukraine-Krieg. Und seitdem ist alles anders.

Und dennoch: Derzeit (2025) erscheint es, selbst beim aktuell für die Ukraine sehr schwierigen Kriegsverlauf und der enormen Abnutzung der russischen Wirtschaft unwahrscheinlich, dass sich ein Angriff auf Mitteleuropa auf jene Art und Weise ereignen kann, wie in den „Vorhersagen“ geschildert. Wobei wir allerdings nicht wissen, was die nächsten fünf, zehn oder fünfzehn Jahre bringen mögen.

Bei erneuter Durchsicht dieser Schrift (2025) ist mir aufgefallen, dass fast oder nahezu alles, das als "Vorzeichen" eines bevorstehenden Konfliktes angesehen wird, inzwischen eigentlich bereits das "neue Normal" geworden sind. Ob sich die Aussagen, Visionen oder Prophezeiungen, die in diesem Buch wiedergegeben werden, deshalb letztendlich als wahr erweisen, ist damit natürlich längst nicht gesagt!

Für dieses Buch habe ich alle möglichen Aussagen, derer ich habhaft werden konnte, zusammengetragen. Ich habe versucht, diese chronologisch und thematisch zu ordnen und versuche auch stets die entsprechende Quelle mit anzugeben.

Kann ich für die Richtigkeit dieser Aussagen bürgen? Selbstverständlich nicht! Absolut nicht. Ich kann sie nur wiedergeben, und es jedem selbst überlassen, sowohl der persönlichen Intuition, wie auch vor allem dem persönlichen Verstand, der Vernunft und dem gesunden Menschenverstand jedes Einzelnen, wie er oder sie diese Aussagen einschätzt.

Bevor Sie nun mit dem Lesen dieses Buches beginnen, möchte ich Ihnen gerne folgendes ans Herz legen:

Sehen Sie sich zuerst die Dokumentation "Unsichtbares Land" an. Diese ist auf YouTube zu finden, unter dem Such-Term

„Auf den Spuren von ALOIS IRLMAIER – Unsichtbares Land (Dokumentation und Interviews)“

Dort kommen viele Zeitzeugen zu Wort und berichten eindrücklich von ihren Erfahrungen mit dem "bayerischen Seher" Alois Irlmaier.

Und es mag zugleich die perfekte Einstimmung für das folgende Buch sein.

Einleitung

Mir persönlich ist noch niemals ein solcher Fall wie jener des Alois Irlmaier untergekommen, in welchen es derart viele „Erfolgsberichte“ bzw. durch Zeugen glaubhaft bestätigte (und auch durch die späteren Geschehnisse eindeutig bewiesene) Vorhersagen gibt - und zwar so viele, dass sie inzwischen unmöglich *alle* wiedergegeben werden können.

Normalerweise muss man für solche Erfolgsberichte eher mit der Lupe suchen oder sie passen, zusammengefügt, auf einige wenige Buchseiten. Nicht aber im Fall Irlmaier. Ihn besuchten, vor allem in der Zeit des Krieges und danach, insgesamt Tausende, wenn nicht einige zehntausend Menschen als Rat- und Hilfesuchende. Dieser Andrang und die *erstaunlich vollkommene* Sehergabe des Irlmaier erzeugten zusammen eine derart hohe Zahl der „bestätigten“ Schauungen, dass man heute kaum alle wiedergeben kann - es sind einfach *zu viele*. Dabei aber liest sich eine Geschichte noch sensationeller und phantastischer als die andere, man hat viel eher die „Qual der Wahl“, als dass man also eine Nadel im Heuhaufen suchen müsste. Und das, zusammen mit dem Fakt, dass Irlmaiers Sehergabe sogar vor einem bayerischen Gericht standhielt und dieser also vom Vorwurf des Betrugers freigesprochen wurde, macht diesen Fall eben so außergewöhnlich.

Edgar Cayce beispielsweise war ebenfalls ein sehr guter Seher. Irlmaier aber stellt sogar Cayce, zumindest was die Vorhersagen zur Zukunft betrifft, noch bei weitem in den Schatten. Wie gesagt: Mir persönlich ist kein anderer Fall einer solch tatsächlich vollkommenen Sehergabe bekannt - mit Ausnahme biblischer oder mythischer Gestalten vielleicht und auch des Nostradamus, so man diesen denn überhaupt gelten lassen möchte - was ich persönlich *nicht* tue. Ich selbst kann und möchte mit Nostradamus nicht viel anfangen - seine in mehrdeutigen Versen verpackten Prophezeiungen sind einfach, eben aufgrund dieser „Verschlüsselung“ schlichtweg nicht zu gebrauchen. Zu vieles kann und wurde darin hineininterpretiert - was auch in all den letzten Jahrhunderten geschehen ist, so dass Nostradamus Verse inzwischen regelrecht „totgedeutet“ wurden. Vorhersagen haben keinen Wert, wenn man zwar hinterher, also im Nachhinein, alles in sie hineininterpretieren kann - man vor dem Eintreffen eines Ereignisses aber Dasjenige, vor welchem gewarnt wird, eben nicht mit Hilfe dieser Aussagen auch zweifelsfrei identifizieren kann. Im Nachhinein kann man *alles in alles* hineininterpretieren, zumindest wenn Aussagen zu vage bleiben.

Völlig anders aber bei Alois Irlmaier. Hier braucht es keine gestelzten Deutungsversuche, kein Hin- und Herwinden, kein Herumdrehen der Aussagen, nichts dergleichen. Alois sagte, was er sah und was er sah war ganz konkret und gegenständlich.

Oder wie Conrad Adlmaier es ausdrückt: *„Im nachfolgenden aber wollen wir genau untersuchte Voraussagungen Irlmaiers bringen, von denen uns die schriftlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren so angestiegen, dass wir aus Raummangel nur die frappierendsten bringen können. Sie genügen, um viele Menschen von der Tatsache zu überzeugen, dass der Seher von der Saalach ein echter Hellseher ist, der sich sicher auch wie jeder Mensch irren kann, aber bestimmt kein Schwindler oder Gaukler ist, der Hilfesuchende betrügt.“*

Viele der in diesem hier vorliegenden Buch gesammelten Aussagen, Schauungen und Vorhersagen des Alois Irlmaier sind eben jenem Buch Adlmaiers entnommen, oder anderen bis heute erhalten gebliebenen Zeugenaussagen, Zeitungsartikeln, Gerichtsakten oder anderen, glaubwürdigen Quellen.

Über die Glaubwürdigkeit der hier gesammelten Fälle und Erzählungen

Es soll mir in diesem Buch nicht um jenen ewig andauernden und niemals schlichtbaren Streit zwischen Glaube und Zweifel an derlei Dingen generell gehen. Aus solchen Diskussionen halte ich mich komplett heraus. Jeder soll und muss das für sich selbst entscheiden. Ein wetteiferndes Diskutieren darüber halte ich für unnütze Lebenszeitverschwendung von uns allen. Einfach deshalb, weil der größte Skeptiker erst dann von den Möglichkeiten übernatürlicher Kräfte und Möglichkeiten des Menschen, und so auch beispielsweise der Hellsicht, überzeugbar sein wird, wenn schließlich auch Technik und moderne Wissenschaft diese Möglichkeiten ganz zweifelsfrei nachweisen oder zumindest erklären könnten, beispielsweise durch das neue Weltbild der Quantenphysik. Davon aber sind wir heute noch weit entfernt. Statt also einen solchen Streit entfachen oder mich an einer solchen Diskussion gar überhaupt beteiligen zu wollen, gebe ich alle Geschichten und Berichte über Alois Irlmaier (und auch weitere Schauungen und Prophezeiungen zu einem möglichen, dritten Weltkrieg) einfach wertneutral und offen wieder – für einen ebenso wertneutralen, offenen und interessierten Leser. Alles Weitere, Glaube oder Skepsis, muss, wie gesagt, jedem Einzelnen überlassen bleiben.

Die drei hauptsächlichen (aber nicht die einzigen) Quellen der in diesem Buch gesammelten Erinnerungen über Alois Irlmaier sind:

Conrad Adlmaier, der Irlmaier seinerzeit persönlich kannte und sehr viele der Erzählungen und Geschichten über Irlmaier sammelte. Adlmaier veröffentlichte diese Erzählungen in seinem Buch „Der Blick in die Zukunft“, das 1950 erschien. In der 2. Auflage seines Buches (1955) schreibt er über die Glaubwürdigkeit der von ihm gesammelten Geschichten und Fallbeispiele:

"Wenn wir hier nur peinlich genau beglaubigte Fälle bringen, so mag es genügen, um eine Tatsache festzustellen: Die Eidetik, das Hellsehen, ist nicht mehr wegzuleugnen. Wer es anders erklären kann, erkläre es! Dieses Gebiet der Parapsychologie ist noch nicht genug wissenschaftlich erforscht, infolgedessen halten wir es für unsere Pflicht, nur einwandfrei feststehende Vorkommnisse niederzulegen. Nicht um Neugierde oder Abergläubische mit Lesefutter zu versorgen, sondern um ernste Untersuchungen handelt es sich bei unserer Arbeit, allerdings auch um die gläubigen Zeitgenossen vor drohendem Unheil zu warnen. Das ist der Grund, warum wir die Gesichte Irlmaiers bringen und auf ihre Wahrheit untersuchen."

Conrad Adlmaier, "Der Blick in die Zukunft", Traunstein 1955

- **Ferdinand Felber**, ein Elektroingenieur und damaliger, guter Bekannte Irlmaiers, stellt eine weitere, wichtige und öfters zitierte Quelle in dem vorliegendem Buch dar. Felber kannte Irlmaier seit mindestens Anfang 1945 und war auch mit Irlmaier über dessen Frau, eine geborene Felber, verwandt. Er war, wie Conrad Adlmaier, also ein direkter Zeitzeuge Irlmaiers. Felber selbst bestätigte, noch in seinen letzten Lebensjahren, die Richtigkeit der Aussagen, Erzählungen und Geschichten über Irlmaier, welche Adlmaier in seinem Buch „Der Blick in die Zukunft“ gesammelt und

zusammengetragen hatte, und die wir hier, im Laufe dieses Buches, ebenfalls wiedergeben. Felber wörtlich:

"Von meinen geschilderten Erlebnissen habe ich gelegentlich einige davon meinen Bekannten erzählt, wenn sich dazu eine passende Gelegenheit ergab, oder ich dazu von Anwesenden aufgefordert wurde. Diese alle sind nicht allgemein bekannt. Dagegen kenne ich fast alle Schriften von Dr. Conrad Adlmaier, Traunstein, sowie die im Buch „Alois Irlmaier“ von Wolfgang Johannes Bekh und kann bestätigen, dass diese Beschreibungen bis ins Detail der Wahrheit entsprechen."

Im Jahre 1991, vier Jahre vor seinem Tod im Jahr 1995, schrieb er seine Erlebnisse mit Irlmaier nieder und sprach den Text auch noch auf Tonband. Felbers Frau stellte Stephan Berndt 2008 eine Kopie zur Verfügung. Darin erinnert sich Felber unter anderem:

"Am 26. Juli 1959 ist Irlmaier im Alter von 65 Jahren verstorben. ... Ich war seinerzeit in Freilassing tätig und sein Sohn teilte mir diese Trauernachricht mit. Ich war an diesem Tag schon früh von zuhause weggefahren, ohne meine Frau aufzuwecken. Auch ging ich abends schon sehr früh schlafen. Als ich am folgenden Tag nach Hause kam und meiner Frau vom Ableben Irlmaiers erzählen wollte, sagte sie mir vorweg: „Ich wollte dich gestern Abend nicht mehr wecken, denn plötzlich stand Irlmaier an der Wohnzimmertür und hat sich von mir verabschiedet. Als ich ihn anreden wollte, löste sich seine Erscheinung auf. Zwischen meiner Frau Alice [seine erste Ehefrau] und ihm bestand ein gut freundschaftliches Verhältnis und er hat, wenn er in Laufen zu tun hatte, immer einen Kurzbesuch bei uns gemacht."

Über die Glaubwürdigkeit von Irlmaiers Vorhersagen generell und über seine Gabe, die Zukunft vorherzusehen, zitiere ich im Folgenden einige relevante Aussagen und Zeitungsartikel, welche damals über Alois Irlmaier berichteten – und auch hohe Persönlichkeiten aus Militär und Politik sollen den Seher aus Freilassing immer wieder konsultiert haben, was sicherlich ebenso von der Zuverlässigkeit seiner Vorhersagen sprach:

„Es ist, als ob er auf einen Knopf in seinem Gehirn drücken könnte, der ihm den Blick über Räume und Zeiten hinweg freigibt. Diesen Eindruck gewann ich aus vielen Darstellungen, die mir, wie gesagt, mehrere, über jeden Zweifel erhabene Freilassinger Bürger gaben.“

Münchner Merkur, 22./23. Oktober 1949

"Es wohnen in Freilassing, in Reichenhall, in Laufen, in Tittmoning, in Traunstein und Rosenheim Dutzende von Menschen, die von den seltsamen Seheneigenschaften Irlmeiers berichten und jederzeit einen Eid darauf nehmen, dass das, was er ihnen sagte, auch zutrif."

Altbayerische Heimatpost, 6. November 1949

"Eines Tages erschien die Schwester General Clays [von 1947 bis 1949 Militärgouverneur der US-Besatzungszone in Deutschland und Initiator der Berliner Luftbrücke 1948/1949] bei ihm [bei Irlmaier], in einem großmächtigen schönen Wagen, begleitet von ihrem Chauffeur und einem amerikanischen Presseemann - „so a'n ganz a'n dickn“.

Die Dame aus den USA war höchst erstaunt, als ihr Irlmaier ihr Haus jenseits des großen Wassers in allen Einzelheiten beschrieb und verschiedene Vorgänge aus ihrem Leben erzählte, die außer ihr bestimmt keinem zweiten Menschen bekannt waren.

„Sie hat gmoant, i sollt ummigh auf Amerika, da kunnt' i mir vui Geld verdiena. Aber i bleib da. I geh net furt aus der Heimat. Und auf's Geld bin i net so scharf; derfans ma's glauben, i hätt' scho vui z'sammbringa könna, wenn i a Gschäft macha wollt.“

General Clay ließ ihn ersuchen, nach Frankfurt zu fahren; aber das tat er nicht. In Freilassing erzählt man sich, dass [auch US-]Botschafter Murphy bei dem Brunnenbauer war und sich Seine „Ratschläge“ holte."

Altbayerische Heimatpost, 13. November 1949

„ (...) Bauern fragen, wohin sich ihre Hennen oder Kühe verlaufen haben, wie das Wetter wird und wann sie mähen sollen; Flüchtlinge wollen wissen, wann sie wieder in ihre Heimat zurückkehren können; Bestohlene fragen nach dem Dieb; Frauen wollen wissen, ob „er“ sie heiraten wird, ob sie Kinder kriegen, oder ob sie sich scheiden lassen sollen; Mütter forschen nach ihren vermissten Söhnen, selbst die Kriminalpolizei wandte sich schon mehrmals an ihn, verlangte und erhielt Aufklärung über mysteriöse Mordfälle. Nicht wenige Politiker waren schon da und wollten ihre Erfolgchancen erfahren. (...)

(...) erschien sogar ein amerikanischer Ölkönig, der mit dem Flugzeug herüber gekommen war und ließ sich von Irlmaier beraten. Die Fußballer und Handballer von Freilassing holen sich bei ihm Auskünfte über ihre Siegesaussichten und Fingerzeige, wie sie sich verhalten sollen. Seine Freunde gehen so weit, dass sie ihn fragen, wenn sie abends die Grenze überschreiten wollen, ob sie kontrolliert oder durchgelassen werden und ob sie dann drüben auch einen Platz im Omnibus nach Salzburg bekommen. Und all das „sieht“ Irlmaier dann genau in allen Einzelheiten und gibt präzise Antworten. Bei den meisten dieser „Prophezeiungen“ stellt sich schon nach wenigen Tagen heraus, ob sie zutreffend waren. Und sie trafen immer zu wurde mir von allen Seiten versichert, die ich befragen konnte. Nur einige, ganz vorsichtige Leute räumten ein, ein, zwei Prozent könnten Irrtümer gewesen sein.“

Münchner Merkur, 22723. Oktober 1949

Und im Folgenden ein Zitat aus einem Bericht aus den Akten des Staatsarchivs München, den der Leiter der Gemeindepolizei Freilassing, ein gewisser Herr Obermayer, am 18. Februar 1950 an das Landratsamt Laufen schrieb:

"... Es ist Tatsache, dass außer hohen Persönlichkeiten und Rundfunk usw. verschiedene Kriminaldienststellen, ja sogar Staatsanwaltschaften sich vertrauensvoll an Irlmaier über meine Dienststelle in Mord-, Brand- und anderen Fällen gewandt haben. ..."

Staatsarchiv München BezA/LRA 208.026, wiederum zitiert von Berndt in dessen Buch "Alois Irlmaier - Ein Man sagt, was er sieht"

Und der Irlmaier-Experte Stephan Berndt schreibt:

"Bei der Suche nach noch lebenden Zeitzeugen Irlmaiers stieß ich irgendwann auch auf den Sohn des damaligen Polizei-Chefs in Freilassing, Hauptwachtmeister Obermayer. Sein Sohn erzählte mir, dass der Erzählung seines Vaters nach sogar Kanzler Konrad Adenauer auch bei Irlmaier war!"